

# Krippenspiel „Lichtboten“

## Spieler:

Igba egwu, kleiner Engel

Posaunenengel

Johannes der Täufer

Engel der Freude

Erwachsener,

Kind - Zwischenrufer

Schar der Engel (*weiße Gewänder*) und einzelne Begleitengel

Maria

Josef

Soldaten

Wirt

Wirtin

Knecht, Magd

Hirten, Vater Ruben

Hirten Kinder,

Jakob,

Samuel,

David,

Benjamin

3 Könige,

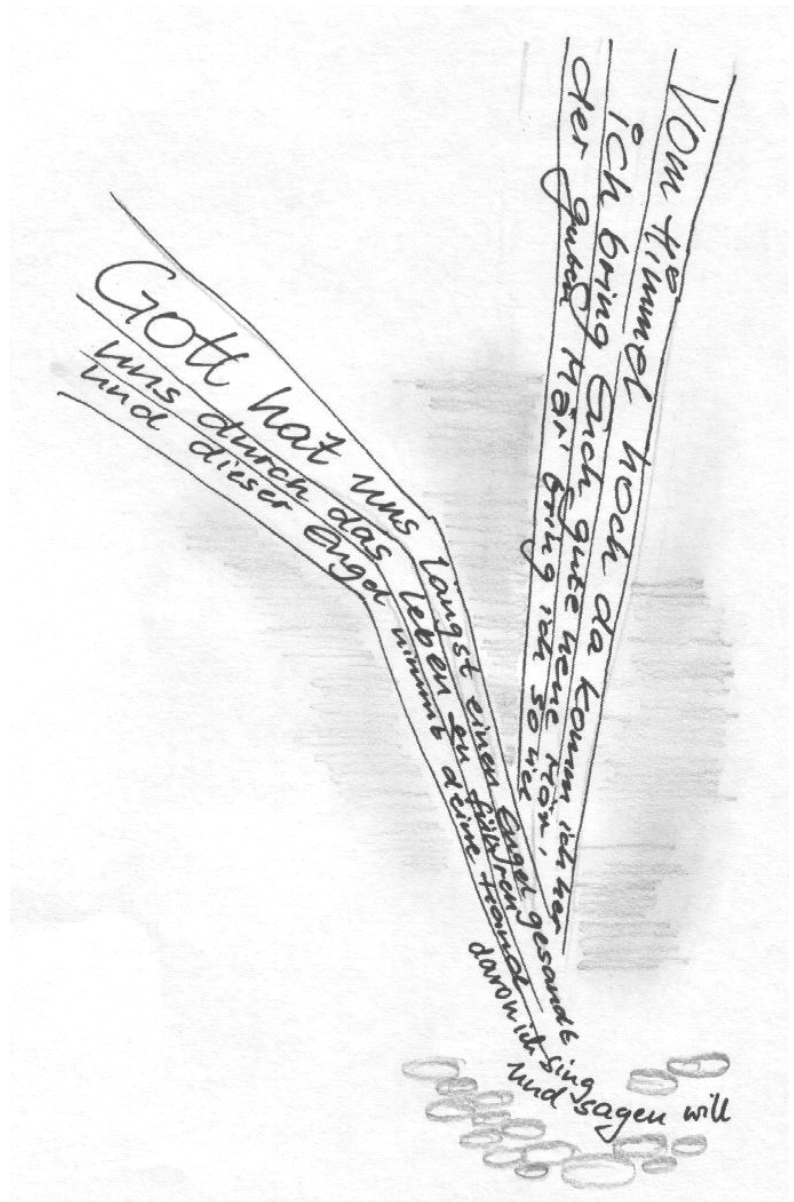
Kaspar,

Melchior,

Balthasar

2 Sternträger

Schattenspieler mit Lakenhalter



## Lied: Macht hoch die Tür



Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,  
es kommt der Herr der Herrlichkeit,  
ein König aller König-reich,  
ein Heiland aller Welt zugleich,  
Der Heil und Leben mit sich bringt,  
derhalb jauchzt, mit Freuden singt.  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Schöpfer reich an Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert.  
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,  
sein Königskron ist Heiligkeit,  
sein Zepter ist Barmherzigkeit;  
all unsre Not zum End er bringt;  
derhalb jauchzt, mit Freuden singt.  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt,  
so diesen König bei sich hat.  
Wohl allen Herzen insgemein,  
da dieser König ziehet ein.  
Er ist die rechte Freudensonn,  
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Tröster früh und spat.

## 1. Advent - Posaunenengel: Wachtet und betet

Posaunenengel: Guten Tag. Kalt ist es hier auf der Erde und ziemlich dunkel. Alle haben dicke Jacken an, da ist man doch ganz unbeweglich und schwerfällig! Schrecklich. Huch, alle schwatzen und reden - aber ob die Leute wirklich aufpassen - ich meine wach sind?

Was man als Engel alles für Aufgaben vom Herrgott bekommt. *(schüttelt mit dem Kopf)*

Igba egwu: Hallo, Engel, was machst du da auf der Erde? Du siehst doch die Leute schlafen alle. Sie haben die ganze Woche gearbeitet. Lass sie doch in Ruhe.

Und die Kinder hatten immerzu Schule. Das ist anstrengend.

Kaum ist ein Engel auf der Erde, da kriegt er nichts mehr mit. *(schüttelt mit dem Kopf)*

Posaunenengel: Igba egwu, kleiner Engel, im Himmel, du weißt aber auch immer alles besser.

Igba egwu: Wenn man im Himmel lebt, sieht man eben alles besser. Das weißt du doch.  
Frag mich und ich sag dir, was los ist.

Posaunenengel: Dieser Lichtstrahl hat mich vom Himmel auf die Erde geführt. Ich bringe einen Auftrag von Gott.

Igba egwu: Hallo Engel, ich würde gerne auf die Erde kommen und die Leute wach rütteln, aber Gott lässt mich noch nicht.  
Gott sagt ich habe noch Zeit bis der Tag ganz kurz und die Nacht am allerlängsten ist.  
Und dann hat Gott mir noch so einen Namen gegeben Igba egwu, den ich gar nicht verstehe.

Posaunenengel: Dann musst du noch eben Geduld haben. Aber das ist ja nicht gerade deine Stärke, du kleiner Zappelfilipp. Das ist doch dein Name, oder?

Igba egwu: Nun streite dich noch mit mir.

Posaunenengel: Also noch mal: Gott hat mich geschickt, euch zu wecken.

Kind – *aus der Gemeinde heraus steht auf*. Ich bin heute schon seit 6 Uhr wach. Was heißt ich soll aufwachen, dass kannst du meinen Eltern sagen.

Posaunenengel: Entschuldige, was hast du schon so früh gemacht? Da war es doch noch ganz dunkel.

Kind: Ich hab Frühstücksfernsehen geguckt und dann hab ich am Computer ein paar Lemminge (bestimmt gibt es dafür ein moderneres Wort) umgelegt.

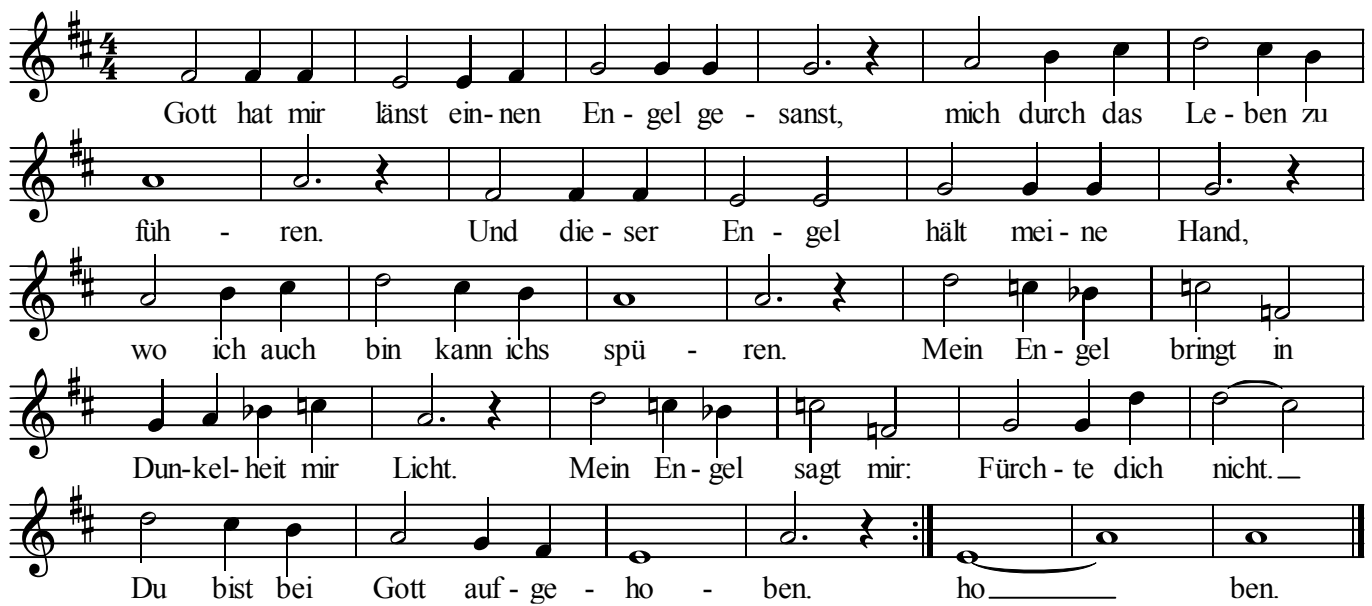
Posaunenengel: Entschuldigung, aber dann bist du doch nicht wirklich wach, sondern lässt dich nur berieseln. Für dich ist die Botschaft Gottes.

Erwachsener *aus der Gemeinde heraus steht auf*. Also Engel, ich bin die ganze Woche um kurz nach 5 aufgestanden, hab Frühstück für die Kinder gemacht, die Wohnung geputzt, die Wäsche gewaschen, die Hausaufgaben kontrolliert und so ganz zwischendurch war ich im Büro arbeiten... und nun steht der Christbaum, das essen brutzelt in der Röhre und die Geschenke sind alle gepackt. Ich bin müde von der ganzen Vorbereitung.

Posaunenengel. Ja, für dich ist die Botschaft Gottes.

Igba egwu: Du machst es den Menschen auf der Erde aber auch nicht leicht. Nun verrate schon deine Botschaft. Du hast doch deine Posaune mitbekommen.

## Lied (nur Wdh!) *Gott hat mir längst einen Engel gesandt*



Gott hat mir längst ein-nen En-gel ge-sanst, mich durch das Le-ben zu  
füh-ren. Und die-ser En-gel hält mei-ne Hand,  
wo ich auch bin kann ichs spü-ren. Mein En-gel bringt in  
Dun-ke-l-heit mir Licht. Mein En-gel sagt mir: Fürch-te dich nicht. —  
Du bist bei Gott auf-ge-ho-ben. ho-ben.

## 2. Advent - Johannes - der Rufer aus der Wüste

Igba egwu: Wie siehst du denn aus? Haare nicht gekämmt, barfuss, unrasiert, wüst einfach.  
So kommt man doch nicht zu den Leuten, was sollen die denken?

Johannes: Das hier ist mein Lichtstrahl. Ich komme aus der Wüste, ich bin Johannes.  
Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet die Straßen!

Igba egwu: Denkst du, die vom Straßenbauamt in der Stadt werden auf dich hören? Die  
haben anderes zu tun. Der Tunnel in Tegel ist gesperrt. Und wir müssen ständig  
Schutzengel auf die Straße schicken, die auf die Leute aufpassen. Sonst würde es  
noch mehr Unfälle geben.

Johannes: Du sitzt da auf deiner Wolke und jubilierst. Du weißt gar nicht wie hart das Leben  
ist, wenn Gott nicht ständig den festlichen HimmelsTisch gedeckt hat. Ich habe  
mich ernährt von Heuschrecken und wildem Honig.

Edu: Igit. Warum machst du das?

Johannes: Alles hat seine Zeit. Und jetzt ist die Zeit auf das Wesentliche zu achten.  
Umzudrehen, wenn das Leben falsch ist. Bereitet dem Herrn den Weg. Ebnet ihm  
die Straßen.

Igba egwu: Weißt du denn, welche Straße der Herr lang kommt? Das Leben auf der Erde ist komplizierter als in deiner Wüste. Die Leute haben ganze Straßenbücher erfunden und geheimnisvolle Stimmen in ihre Autos eingebaut, die ihnen sagen, wann sie um welche Ecke fahren, sollen Sonst würden sie ständig verirren. Die Frauen fragen ja noch mal einen der sich auskennt, aber die Männer, die fahren lieber solange, bis sie wissen wo sie sind.  
Also auf welcher Straße kommt der Herr lang? Sag es den Menschen.

Johannes: Das ist nicht eine Frage von Asphalt oder Pflasterstein – das ist eine Frage des vorbereiteten Herzens.  
Das ist auch nicht eine Frage, ob du alt oder jung bist und wie viele Falten oder graue Haare jemand hat. Das ist eine Frage, ob dein Herz jung ist.  
Das ist auch nicht eine Frage ob nun gerade Kaiser Tiberius und Pontius Pilatus regieren oder Angela Merkel und Klaus Wowereit – das ist eine Frage, ob dein Herz regiert.  
Es ist auch nicht eine Frage, wie viel du in der Schule gelernt hast ...

Igba egwu: *schnell dazwischen* Halt, willst du sagen, kein Kind muss mehr in die Schule gehen, um was zu lernen?

Johannes: Nein, du sollst lernen. Es muss jemand regieren. Du wirst dein Leben leben, aber dein Herz soll der Weg und das Ziel sein, in dem Gott Platz findet. Und er wird dich suchen und ... finden.  
Bereitet dem Herrn den Weg. Ebnet ihm die Straßen.

## *Lied Gott hat mir längst einen Engel gesandt*

### *3. Advent - Engel der Freude*

Engel der Freude (gf. mit Evangelisten): (*liest aus Zefaniabuch*) Juble, Tochter Zion! Jauchze, Israel!  
Freu dich, und frohlocke von ganzem Herzen, Tochter Jerusalem!  
Der Herr hat das Urteil gegen dich aufgehoben und deine Feinde zur Umkehr gezwungen. Der König Israels, der Herr, ist in deiner Mitte  
du hast kein Unheil mehr zu fürchten.  
An jenem Tag wird man zu Jerusalem sagen: Fürchte dich nicht, Zion!  
Lass die Hände nicht sinken!  
Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der Rettung bringt.  
Er freut sich und jubelt über dich, er erneuert seine Liebe zu dir,  
er jubelt über dich und frohlockt, wie man frohlockt an einem Festtag.

Igba egwu: Mal langsam, wer bist denn du?

Engel der Freude: Ich bin der Engel der Freude. Hier ist mein Lichtstrahl, auf dem ich zur Erde gekommen bin.

Igba egwu: Engel der Freude - das ist ja nun auch kein besonderer Auftrag. Engel sollen immer Freude bringen.

Zum Beispiel: Der Schutzengel, der einen Menschen behütet - da freut sich jeder, wenn kein Unglück passiert.

Oder wenn du an Rafael denkst. Der geht mit Tobias mit und Tobias freut sich, dass er eine so schöne Sarah findet.

Und außerdem ist Rafael so klug, dass er weiß wie man böse Geister verjagt und wie man den alten Tobit von seiner Blindheit heilt.

Oder ein Mensch tut dem anderen etwas Gutes. Und der freut sich. Dann wird dieser Mensch schon fast zu einem Engel.

Was ist nun das Besondere an dir, Engel der Freude.

Engel der Freude: Ich sage den Menschen: Der Herr ist nahe. Es ist bald Weihnachten.

Igba egwu: Das sehe ich hier ja auch im Himmel. Überall flackern Lichterketten, bimmelt es „Stille Nacht“ und „Leise rieselt der Schnee“.

die Menschen hetzen mit Paketen durch die Gegend oder ärgern sich, dass kein Weihnachtsgeld mehr gezahlt wird.

In der Schule haben die Lehrer vor Weihnachten noch mal besonders viele Arbeiten schreiben lassen.

Da kommt nicht gerade Freude auf.

Engel der Freude: und doch sage ich den Menschen: Der Herr ist nahe. Es ist bald Weihnachten.

Igba egwu: Und bestimmt hast du auch, wie deine Vorgänger auf den Lichtstrahlen eine kluge Anweisung was man tun soll.

Zum Beispiel: Aufwachen oder die Herzensstraßen vorbereiten.

das ist doch alles genauso anstrengend, wie einkaufen und putzen.

Engel der Freude: Du sitzt da auf deiner Himmelswolke, jubilierst, freust dich an Gott, dem Himmel und dem täglichen Festmahl.

Denkst du auch an die Menschen?

Igba egwu: Ich warte ständig auf meinen Auftrag, aber Gott lässt mich noch nicht auf die Erde.

Engel der Freude: Du weißt doch, jeder hat seinen Auftrag und jeder Auftrag braucht seine Zeit. Also hab Geduld. Die Menschen brauchen auch Geduld. Sieh nur die vielen Kinder, wie sie sich auf Weihnachten und die Geschenke freuen. Und wenn du dann in die glänzenden Augen siehst, dann wird jeder, der ein liebes Geschenk verschenkt, zum Engel.

Igba egwu: Wie, du meinst jeder könnte Engel werden. Nein, das geht nicht. Wo kämen wir dann hin. Dann würde ja der Himmel überquellen, wie der süße Brei und die ganze Erde überfluten.

Engel der Freude: Ja, richtig, das ist meine Botschaft. Werdet einander zum Engel, dass der Himmel überläuft und Himmel und Erde sich berühren.

Igba egwu: Und dann ist Weihnachten.

Engel der Freude: Ja Weihnachten beginnt dort, wo sich Himmel und Erde berühren... und das dauert nicht mehr lange. Darum sage ich: Freut euch und schenkt einander diese Freude.

## *Lied Gott hat mir längst einen Engel gesandt*

### *4. Advent - Maria und Elisabeth als Botinnen*

*(ggf. Schattenspiel auf OH mit Laken halten und Figuren aus Papier schieben)*

Igba egwu: Gleich ist auch meine Zeit dran.

Da sind schon die beiden Frauen. Starke Frauen, sie sind Botinnen - Engel. Sie umarmen sich voller Freude. Sie wissen Bescheid.

Gut, dass die beiden JA gesagt haben.

Sie sind beide wie Staffelläuferinnen auf dem Schulhof des Lebens, die eine übergibt jetzt den Staffelstab des ersten Wort Gottes - des Alten Testaments an die Läuferin des zweiten Wort Gottes - des neuen Testaments.

Und so kommt jetzt das Wort Gottes zu uns - gleich ist es soweit.

Wisst Ihr wie sie heißen?

Und: Ich sehe ES... oder IHN hüpfen und anklopfen.

Ich mache mich schon auf den Weg. Ich fliege, hüpfen, ich tanze, ich springe.

Evangelist *(mit dicker Bibel in der Hand)*

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen.

Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

## Lied: Vom Himmel hoch, da komm ich her



1. Vom Him - mel hoch da komm ich her  
ich bring euch gu - te neu - e Mär;  
der gu - ten Mär bring ich so viel  
da - von ich sing'n und sa - gen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geboren  
von einer Jungfrau auserkorn,  
ein Kindelein so zart und fein;  
das soll eu'r Freud und Wonne sein.



3. Es ist der Herr Christ, unser Gott,  
der will euch führ'n aus aller Not;  
er will eu'r Heiland selber sein,  
von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit,  
die Gott der Vater hat bereit',  
dass ihr mit uns im Himmelreich  
sollt leben nun und ewiglich.

## 1. Szene In Nazareth und anderswo

Trompetenruf

Soldaten

(schön langsam und überdeutlich sprechen, kann auch eine große Schriftrolle entrollen, nicht vor den Mund halten, Soldaten können auch aus verschiedenen ecken der Kirche kommen)

An alle freien Bürger und Sklaven, an Römer,  
Griechen und Juden des römischen Reiches:  
Kaiser Augustus, der Göttliche hat gesprochen:  
Quirinius, der Statthalter von Syrien, gibt bekannt:  
Im ganzen römischen Reich werden alle Menschen gezählt.  
Alle Männer müssen sofort in der Stadt ihres Vaters gehen.



Männer, nehmt eure Frauen und Kinder mit.  
Tragt euch beim Stadthalter in die Steuerlisten ein.  
Unser Kaiser ist der mächtigste Mann der Welt.  
Ihr müsst ihm gehorchen.  
Jeder Bürger wird gezählt.  
Macht euch auf den Weg,  
ihr Bürger des Landes auf Befehl des großen Kaisers Augustus in Rom.  
Geht in die Stadt eurer Väter!

*(Trompete)*

Maria: Hast du es gehört, mein lieber Mann?

Joseph: *(kommt von hinten)* Ich kann jetzt nicht, ich muss erst den Tisch fertig hobeln. ... Was haben die Soldaten gesagt?

Maria: Die Soldaten verkünden es überall. Der Kaiser will die ganze Welt zählen. Wir müssen nun nach Bethlehem gehen. Dort, wo du geboren bist. Dort müssen wir uns in Steuerlisten eintragen lassen.

Joseph: Das geht jetzt nicht. Ich habe zu tun.

Maria: Joseph, so hör doch.

Joseph: Was so ein Kaiser sich alles einbildet. Er ist doch nicht Gott.

*Joseph wird von einem Engel zu Maria geführt.*

Joseph: Ja, meine liebe Frau. Wir werden die Sachen packen und dann nach Bethlehem hinauf gehen. Über die Berge. Die Nächte sind lang und kalt. Es braucht Zeit.

Maria: Aber ich erwarte ein Kind.

Joseph: Ja, ich weiß. Wir werden es schon schaffen.

*Der Engel nimmt die drei und führt sie hinter die Altarwand.*

## *2. Szene Im fernen Osten*

*(auf einem Tisch hinter dem Mittelblock)*

Kaspar *(mit Fernglas)*: Ich versteh das nicht, Melchior komm doch bitte mal gucken.

Melchior: Was ist, hast du einen neuen Stern entdeckt oder warum machst du so ein Geschrei?

Kaspar: Ich weiß nicht. Es gibt eine neue Anordnung der Sterne. Sieh mal durch dieses Fernglas:

Melchior: Und? Was gibt es Neues? Der Saturn hat seinen Ring und die Venus schläft ein bisschen. Das bedeutet, dass du Glück bei der Arbeit hast und demnächst die Liebe deines Lebens kennen lernen wirst.

Kaspar: Mach dich nicht lustig über mich. Ich bin zu alt für die Liebe meines Lebens.

Melchior: Sieh doch hin, die Sterne erzählen es dir.

Kaspar: Sieh du genau hin, da gibt es diese eigenartige Aufstellung der Sterne. Der Saturn und der Jupiter, sie stoßen zusammen. Das ist ziemlich ungewöhnlich.

Balthasar: Was gibt es? Hast du einen neuen Stern entdeckt?

Kaspar: Nein, das nicht, aber die Sterne stehen so ungewöhnlich zusammen.

Balthasar: Das müssen wir genauer beobachten. Der Saturn... momentmal... der Saturn ist der Stern der Könige und der Jupiter gehört den Juden.

Kaspar: Und beide Sterne stehen ganz nah beieinander. Es dauert nicht mehr lange, dann stoßen sie zusammen. Dann ... dann... wird der König der Juden geboren. Das muss ein besonderer König sein, sonst würden es die Sterne nicht erzählen.

*Sternträger im Engelsingewand kommt und stellt sich vor die Drei*

Balthasar: Dann machen wir uns auf den Weg. Der Weg ist weit, bis ins Land der Juden, da kann man nicht früh genug losgehen.

Melchior: Aber was ist nun mit der Liebe des Lebens... wo wird Kaspar sie finden?

1. Stern: Kommt und folgt mir.

Kaspar: Ich muss noch die Sachen packen und die Geschenke. Ich nehme eine Truhe voll Gold mit. Gold ist genau das richtige für einen König.

Balthasar: Ich packe Myrre ein. Das ist ein wichtiges Medikament. Wer weiß welche Leiden der König der Juden durchstehen muss.

Melchior: Ich nehme Weihrauch mit. Weihrauch ist nur für Gott. Ich glaube der König der Juden ist ein göttliches Kind.

Kaspar: Wo ziehen wir hin? Auf welcher Straße finden wir den Weg?

2. Stern: Kommt und folgt mir.

*(ziehen an Antonius vorbei hinten um den Altar herum und bis zur Orgel und kommen dann durch den Orgelgang zur Mitte)*

### 3. Szene Auf dem Feld vor Bethlehem

Ruben: Jetzt ist Nachtruhe angesagt, Kinder. Morgen ist wieder ein ganzer langer Tag. Es wartet viel Arbeit auf uns.

Benjamin, du wirst morgen die Schafe auf die Weide treiben.

Samuel, du bleibst hier und wirst den Stall säubern.

Jakob, du hilfst Samuel.

Und David, du kommst mit mir und Onkel Joschafat nach Bethlehem den Käse verkaufen.

Benjamin: Ja, Vater, bringst du uns auch etwas Schönes vom Markt mit? Vielleicht ein neues kleines Messerchen?

Samuel: Und dich hätte gern ein neues Hemdchen.

Jakob: Ich möchte eine kleine Laterne haben.

Ruben: Ich verspreche es euch nicht, aber vielleicht gibt es ja morgen eine kleine Überraschung für jeden, wenn ihr jetzt endlich schlaft.

David: Gute Nacht.

### Gute Nachtlied (Solo)

Benjamin: Ich kann nicht schlafen, es ist so hell heute. Dabei scheint doch gar kein Mond.

Ruben: Ruhe jetzt, ich werde die Nacht mit Onkel Joschafat wachen.

*(ein Engel schaut nach den Hirten und huscht vorbei)*

Igba egwu: Ich suche den Weg nach Bethlehem. Ich habe einen Auftrag von Gott. Weißt du, wo es nach Bethlehem geht?

Benjamin: *erschrickt* Ich glaub ich hab ein Gespenst gesehen.

Ruben: So ein Quatsch, Gespenster gibt es nicht. Schlaf jetzt.

Benjamin: Ich hab es wirklich gesehen. Es war ganz weiß.

Ruben: Vielleicht war es dein Schutzengel für die Nacht.



#### 4. Szene Und wie in Bethlehem Licht wird

Wirt: Frau, spar ein bisschen mit dem Licht. Du hast schon wieder soviel Lampen angezündet. Unsere Gäste werden sich auch mit weniger Licht zurecht finden.

Wirtin: Ich hab es so gemacht, wie s immer. Zwei Lampen leuchten im Hof.

Wirt: Und warum ist es dann so hell?

Wirtin: Das weiß ich auch nicht. Vielleicht ist es ein Wetterleuchten.

Wirt: So ein Quatsch.

Joseph: (*klopft*) Guten Abend, Herr Wirt, ich bitte um ein Quartier für meine kleine Familie. Der Befehl des Kaisers hat uns hierher geführt.

Wirt: Ich habe keinen Platz mehr. Der Kaiser bringt meine ganze kleine Welt durcheinander. Ich kann nicht noch mehr Unruhe gebrauchen.

Wirtin: Aber sieh, lieber Mann, die Frau erwartet ein Kind.

Wirt: Noch schlimmer. Das fehlte mir gerade noch, Kinder bringen die Welt auch durcheinander.

Wirtin: Kommt liebe Leute, mein Mann hat heute schon zuviel gearbeitet, da ist er immer ein bisschen unfreundlich.  
Habt ihr das Leuchten am Himmel gesehen?  
Kommt, in unseren Stall am Rande der Stadt.

(*Engel geht mit*)

(Magd: Frau Wirtin, ich kann noch ein Stück Brot holen und einen Krug Wasser, die armen Leute sehen sehr müde aus. Vielleicht braucht das Neugeborene bald ein kleines Bett.

Knecht: Da ist ein Futtertrog im Stall, eine Krippe, aus der die Tiere fressen. Das kann ein gutes Bett werden.

Magd: Da will ich noch schnell das Bettchen hinterher tragen. Ich fürchte mich diesen Abend auch nicht, denn die Sterne leuchten heute sehr hell.

Knecht: Vielleicht erzählen die Sterne ja etwas von der großen Liebe, einer neuen Arbeit. Du lässt dir doch immer die Sterne deuten und die Karten legen )

Maria: Hab dank gute Frau, möge unser Gott dein Leben erhellen und segnen.

Wirtin: (*zu sich selbst*) Ich glaub das Licht kommt von dieser Frau. Das ist ganz ungewöhnlich.

(Maria sitzt und das Kind kommt, Josef steht daneben)

## 5. Szene Und wie auf den Feldern Licht wird

Evangelist: In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie.

Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen:

Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren;

er ist der Messias, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen:

Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren,

sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ.

Benjamin: Vater, schau, sieh da, es sind wirklich Engel.

Ruben: O Schreck, da bin ich beinahe ein bisschen eingeschlafen.

Benjamin: Hör! Sie singen.



# Lied Engel auf den Feldern singen (ggf. mit Tanz des kleinen Igba egwu)

1. En - gel auf den Fel - dern sin - gen,  
und im Wi - der - hall er - klin - gen

stim - men an ein himm - lisch Lied,  
auch die Ber - ge jauch - zend mit:

*Refrain*  
1.-5. "Glo - ri - a, Glo - ri - a,  
ri - a, in ex - cel - sis

Glo - ri - a, Glo - ri - a in ex - cel - sis

1. De - o." 2. De - o."  
De - o." De - o."

1. Engel auf den Feldern singen, stimmen an ein himmlisch Lied und im Wiederhall erklingen auch die Felder jauchzend mit.
2. Sagt mir, Hirten, wem die Freude, wem das Lied der Engel gilt!  
Kommt ein König, dass die Weite so von Jubel ist erfüllt?
3. Christ der Retter stieg hernieder, der sein Volk von Schuld befreit,  
und der Engel Dankeslieder künden uns die Gnadenzeit.
4. Hirten, nun verlasst die Herden, stimmt ins Lob der Engel ein,  
dass die Lüfte tönend werden von dem Klange der Schalmein.

Benjamin: Kommt, wir gehen nach Bethlehem.

Ruben: Jetzt, mitten in der Nacht? Morgen hat es auch noch Zeit.

Samuel: Aber Vater, komm, es ist der Heiland geboren. Er schenkt uns Heil.

Jakob: Vater, komm, der Retter der Welt ist geboren. Es ist ein Königskind.

David: Vater, komm, der Messias ist geboren. Es ist ein göttliches Kind.

Ruben: Ihr könnt einen aber auch löffeln. Was nehmen wir dem neugeborenen Kind mit?

Benjamin: Ööööh, ich schenke ihm mein kleines altes Messerchen. Dann kann er sich einen Hirtenstock schnitzen, wenn es groß ist.

Samuel: Ich schenke ihm mein warmes Fellchen. Vielleicht wird es ihm in unserer Welt einmal kalt.

Jakob: Ich schenke ihm ein Stück Schafskäse.

David: Ich hab es einfach lieb. Es wird doch ganz klein sein, oder?

Ruben: Da kommt die Überraschung schneller als ihr denkt. Kommt, Kinder.

## Lied Kommet ihr Hirten

1. Kom - met, ihr Hir - ten, ihr Män - ner und Frau,  
kom - met, das lieb - li - che Kind - lein zu - schau!

Chri - stus, der Herr, ist heu - te ge - bo - ren, den Gott zum Hei - land

euch hat er - ko - ren. Fürch - tet - euch nicht!

2. Lasset uns sehen in Bethlehems Stall, was uns verheißen der himmlische Schall! Was wir dort finden, lasset uns künden, lasset uns preisen in frommen Weisen. Halleluja.

3. Wahrlich, die Engel verkündigen heut/ Bethlehems Hirtenvolk gar große Freud. Nun soll es werden Friede auf Erden, den Menschen allen ein Wohlgefallen. Ehre sei Gott.

Ziehen mit den Königen gemeinsam zur Krippe auf der Stufe, die Engel vornweg.

## *Letzte Szene Im Stall wird Licht*

Wirtin: Was kommt denn da für eine bunte Schar gezogen. Arm und reich. O, welch ein Glück für unsere kleine Stadt Bethlehem.

Posaunenengel: *Trompete* Heute ist euch der Heiland geboren *Trompete*

Johannes: Seht das Kind liegt in der Krippe.

Freudenengel: Freut euch und kommt alle mit.

*Alle verneigen sich der Reihe nach*

Ruben: Liebe heilige Familie, eigentlich sollte ich meine Söhne beschenken. Alle hatten sie einen Wunsch. Aber ich glaube ihr nehmt mir mit eurem Leuchten alle Sorgen ab und beschenkt uns mit dem Licht - mitten in der Nacht.

Kaspar: König Kaspar bin ich genannt, mein Reich liegt fern im Perserland. Zum Glück traf ich die beiden andern, so konnten wir zusammen wandern.

Melchior: Auch ich stell mich geziemet vor, ich heiße König Melchior. Am Kongostrom steht mein Palast. Sie tut mir gut, die süße Rast.

Balthasar: Ich bin der König Balthasar, bin unterwegs nun fast ein Jahr. Mein Reich liegt weit am fernen Meer, der Weg war mühsam hart und schwer.

Evangelist

So eilten alle hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war.

Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten.

Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Igba egwu: Und dafür hat Gott mich auf die Erde gesandt. Das ich für das Christkind tanze. Und ich lade alle Menschen ein mitzutanzten - denn sonst wissen wir Engel im Himmel nicht recht was mit euch anzufangen beim Fest des Lebens. Und das beginnt mit der Geburt Jesu in Bethlehem – dort, wo Himmel und Erde sich berühren.

*(Engel mit Wunderkerzen)*



# Lied Kleine Stadt Bethlehem

Klei - ne Stadt Beth - le - hem na - he bei Je - ru - sa - lem,  
Gott war dir zu - ge - tan. Denn hier bot Gott, der all - mäch - tige Gott, der  
Welt sei - ne Lie - be an. Durch dei - ne Gas - sen ir - ren zwei Men -  
schen. Es kam nur noch ein Stall in Be - tracht. So wur - de in die - sem  
Stall in der Nacht Got - tes Sohn zur Welt ge - bracht.

Refrain: Kleine Stadt Bethlehem nahe bei Jerusalem  
Gott war dir zugetan,  
denn hier bot Gott, der allmächtige Gott,  
der Welt seine Liebe an.

1. Durch deine Gassen,  
irrten zwei Menschen,  
es kam nur noch ein Stall in Betracht  
so wurde in diesem Stall  
in der Nacht  
Gottes Sohn zur Welt gebracht.

2. Auf deine Felder  
haben die Engel  
den Hirten die Botschaft gebracht.  
Sie fanden, als sie sich zum Stall  
aufgemacht,  
Gottes Sohn dort in der Nacht.

3. Strahlte ein Stern einst  
über dir Städtchen  
und zeigte den Weg durch die Nacht,  
da knieten die Weisen  
in all ihrer Pracht  
vor dem Kind, das so froh uns macht.

4. Felder und Hügel  
Straßen und Steine,  
so uralt und immer schon da.  
Ihr könntet erzählen,  
was damals geschah,  
denn ihr wart dem Kind so nah.

## Gebet

### Fürbitten (Kyrie eleison nach 2 Fürbitten))

1. *Mach die zugepflasterten Herzensstraßen unserer Welt weich und liebevoll, damit die Menschen zueinander und zu dir finden.*
2. *Versöhne die schwarzgeteerten Herzenstraßen der verschiedenen Religionen und Kirchen mit dir und miteinander.*
3. *Erfreue die Menschen dieser Welt durch deine Geburt.*
4. *Verzeih allen die auf krumme Wege gekommen sind ihre Schuld und hilf auch uns, dass wir einander gut sind.*
5. *Komm auch zu allen armen Kindern als Christkind.*
6. *Lass alle Verstorbenen im Himmel mit deinen Engeln feiern und tanzen.*

## Vater unser

## Segen

### *Lied Ihr Kinderlein kommet*

1. *Ihr Kin - der-lein, kom - met, o kom - met doch all;  
zur Krip - pe her kom - met in Bet - le-hems Stall*

*und seht, was in die - ser hoch - hei - li - gen Nacht der*

*Va - ter im Him - mel für Freu - de uns macht.*

2. *O seht in der Krippe, im nächtlichen Stall / seht hier bei des Lichtleins hellglänzenden Strahl / in reinlichen Windeln das himmlische Kind / viel schöner und holder, als Engel es sind.*
3. *Da liegt es das Kindlein, auf Heu und auf Stroh, / Maria und Josef betrachten es froh, die redlichen Hirten knien betend davor / hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.*
4. *O beugt wie die Hirten anbetend die Knie. / Erhebet die Hände und danket wie sei. / Stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt sich nicht freun? – stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.*

## Nachspiel – Orgel